



ANFRAGE GEM. § 5 GESCHÄFTSORDNUNG

Absender:

AfD-Fraktion im Rat der Stadt Hagen

Betreff:

Anfrage der AfD-Fraktion
hier: Drogentote in Hagen

Beratungsfolge:

21.09.2023 Rat der Stadt Hagen

Anfragetext:

1. Wie hat sich die Anzahl der Drogentoten in Hagen zwischen 2015 und 2022 entwickelt? (Bitte Auflisten nach Alter, Nationalität, Geschlecht, Art der Drogen und Todesursache in Verbindung mit der Drogen)
2. Welches war nach dem jetzigen Stand im Jahr 2022 die häufigste Todesursache? (Bitte die Todesursachen analog zur Auflistung im Lagebild Rauschgiftkriminalität 2021 nennen)
3. Welche Suchtberatungsangebote werden gegenwärtig in Hagen angeboten (Anzahl)?

Kurzfassung

entfällt

Begründung

siehe Anlage



Inklusion von Menschen mit Behinderung

Belange von Menschen mit Behinderung

sind nicht betroffen

Auswirkungen auf den Klimaschutz und die Klimafolgenanpassung

keine Auswirkungen (o)

AfD Fraktion im Rat der Stadt Hagen



AfD-Fraktion Hagen, Rathausstr. 11, 58095 Hagen

Telefon: 02331-207 2129

Telefax: 02331-207 2713

E-Mail: fraktionsgeschaeftsfuehrung@afd-hagen.de

Herrn Oberbürgermeister

Aktenzeichen: 21.09.2023_RAT_09

Erik O. Schulz

- im Hause -

Hagen 04.09.2023

Anfrage zur Tagesordnung des Rates der Stadt Hagen am 21.09.2023 gem. § 5 GeschO

Drogentote in Hagen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Zahl der Drogentoten hat sich in NRW innerhalb von vier Jahren mehr als verdreifacht. Die WAZ beruft sich in ihrem Bericht vom 13.02.2023 dabei auf das aktuelle Lagebild des Landeskriminalamts (LKA) NRW zur Rauschgiftkriminalität.

Wie die WAZ weiter berichtete, vermutet das NRW-Gesundheitsministerium einen Zusammenhang mit der Corona-Pandemie, da niederschwellige Suchthilfeangebote zeitweise nur eingeschränkt verfügbar gewesen seien und auch die Zahl der Entgiftungsplätze vorübergehend reduziert gewesen sei. Die mit Abstand häufigste Todesursache seien derzeit Langzeitschädigungen gewesen. Besonders erschreckend war in diesem Zusammenhang eine TV-Reportage über das Bahnhofsviertel in Frankfurt. Dort hat sich die Drogenszene während der Coronaeinschränkungen vervielfacht, da sie sich weitestgehend selbst überlassen war ohne Kontrollen.

Dazu stellen wir folgende Fragen:

1. Wie hat sich die Anzahl der Drogentoten in Hagen zwischen 2015 und 2022 entwickelt? (Bitte Auflisten nach Alter, Nationalität, Geschlecht, Art der Drogen und Todesursache in Verbindung mit der Drogen)
2. Welches war nach dem jetzigen Stand im Jahr 2022 die häufigste Todesursache? (Bitte die Todesursachen analog zur Auflistung im Lagebild Rauschgiftkriminalität 2021 nennen)
3. Welche Suchtberatungsangebote werden gegenwärtig in Hagen angeboten (Anzahl)?

Begründung:

Wie aus einem Bericht der WAZ hervorgeht, sind im Jahr 2021 allein in NRW 693 Drogentote gezählt worden. Dies sei der höchste Wert seit 30 Jahren. Der Anstieg läge zudem weit über dem Bundesdurchschnitt. Gemessen am Bevölkerungsanteil läge die Zahl der Drogentoten in NRW inzwischen fast um das Doppelte über dem bundesweiten Niveau.

Daher wünschen wir uns einen Bericht über die Lage in unserer Stadt.

Mit freundlichen Grüßen



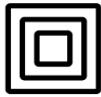
Michael Eiche

Fraktionsvorsitzender



Karin Sieling

Fraktionsgeschäftsführerin



HAGEN

Stadt der FernUniversität
Der Oberbürgermeister

Deckblatt

Datum:

20.09.2023

Seite 1

ÖFFENTLICHE STELLUNGNAHME

Amt/Fachbereich und ggf. beteiligte Ämter/Fachbereiche:

55 Fachbereich Jugend & Soziales

53 Fachbereich Gesundheit & Verbraucherschutz

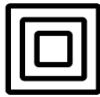
Betreff: Drucksachennummer: **0738/2023**

Anfrage der AfD-Fraktion

hier: Drogentote in Hagen

Beratungsfolge:

21.09.2023 Rat der Stadt Hagen



Zu Ihrer Anfrage zur Tagesordnung des Rates der Stadt Hagen vom 04.09.2023 nimmt die Verwaltung wie folgt Stellung:

Die Zahl der an illegalen und legalen Substanzen verstorbenen Menschen in Hagen sind zwischen den Jahren 2015 und 2022 zwar gestiegen, jedoch nicht in dem signifikaten Maß, wie es in der landesweiten Betrachtung der Fall ist. Die meisten der Verstorbenen erlagen entweder den Folgen einer Überdosis oder den Langzeitfolgen ihrer Suchterkrankung. Die Anzahl der Toten variiert in den Jahren 2015 - 2022 zwischen neun und vierzehn, wobei in 2021 ein deutlicher Anstieg (14), in 2022 jedoch wieder eine sinkende Zahl von Drogentoten (9) zu verzeichnen ist. Die überwiegende Anzahl der Verstorbenen hatte keinen Migrationshintergrund.

Die Angebote der kommunalen Drogenhilfe umfassen die Beratung von Konsumierenden, ihre psychosoziale Begleitung, sowie Angebote der Suchtvorbeugung. Außerdem ist die kommunale Drogenhilfe Trägerin eines niederschwelligen Cafébetriebes für Konsumierende und führt auch aufsuchende Angebote in den belasteten Sozialräumen in Form von Streetwork durch. Für diese Angebote stehen insgesamt 6,4 VK Stellen für die Beratung und die Begleitung, 1,0 VK Stelle im Bereich der Präventionsarbeit, 1,0 VK Stelle für das Streetwork, sowie 2,5 VK Stellen für die Drogentherapeutische Ambulanz (Café-Betrieb) zur Verfügung.

Insgesamt 2,75 VK Fachkraftstellen stehen zusätzlich bei den freien Träger*innen für die entsprechenden Angebote zur Verfügung. Träger*innen sind hierbei die AWO Suchtberatung, sowie die Fachstelle Sucht des Blauen Kreuzes in Hagen-Zentrum.

Beim Sozialpsychiatrischen Dienst (Fachbereich Gesundheit & Verbraucherschutz) sind 0,75 VK Stellen einer/eines Ärztin/Arztes, sowie insgesamt 3,0 VK Stellen für Sozialarbeitende angesiedelt, hierzu gehört auch die Tätigkeit einer 1,0 Streetwork VK.

Die genauen Aufgaben der einzelnen Institutionen, sowie weiterführende Zahlen, können der Leistungsbeschreibung der ambulanten Suchthilfe in Hagen entnommen werden.

gez. Erik O. Schulz
Oberbürgermeister

gez. Martina Soddemann
Beigeordnete
gez. Dr. André Erpenbach
Beigeordneter



Verfügung / Unterschriften

Veröffentlichung

- Ja
 Nein, gesperrt bis einschließlich _____

Oberbürgermeister

Gesehen:

Stadtkämmerer

Stadtsyndikus

**Beigeordnete/r
Die Betriebsleitung
Gegenzeichen:**

Amt/Fachbereich:

Beschlussausfertigungen sind zu übersenden an:

Amt/Fachbereich:

Anzahl:
